

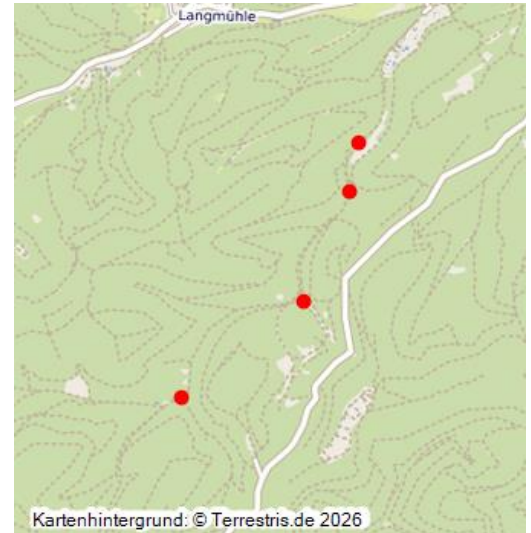
Holztrift am Storbach

Schlagwörter: [Oberflächengewässer](#), [Sohlrampe](#), [Pfad \(Weg\)](#), [Kanal \(Wasserbau\)](#), [Stauanlage](#)

Fachsicht(en): [Denkmalpflege](#), [Landeskunde](#), [Architekturgeschichte](#)



Philippswog-Absperrbauwerk zur Holztrift am Storbach (2018)
Fotograf/Urheber: Matthias C.S. Dreyer



Der rund fünf Kilometer lange Storbach zählt zum Einzugsgebiet der Wieslauter im südlichen Pfälzerwald. Der Storbach wurde zur Holztrift genutzt. Das Gewässer entspringt an zwei Quellen und mündet bei Salzwoog in den Salzbach. Das Wasser aus der Quelle mit der stärksten Schüttung speist direkt in den Peterswoog ein. Wenige Kilometer entfernt befinden sich die Ortschaften Lemberg und Hinterweidenthal sowie die Stadt Dahn.

Bauwerke

Die Holztrift am Storbach besteht in der heute noch vorhandenen Ausbauf orm aus einer Abfolge von mehreren Bauwerken. Das Bachbett des Storbaches ist im Ober- und Mittellauf noch weitgehend durch behauene Sandsteine begradigt. Die heute noch sichtbaren baulichen Relikte in Fließrichtung, also von der Quelle bis zur Mündung in den Salzbach, sind [Peterswoog](#) (Anlage 1836), [Philippswog](#) (Anlage 1836) und [Storwoog](#) (Anlage 1836) sowie die Reste des Storwoogerhofes (auch: Storwoogerhof) (Baujahr 1735), bei denen der [Ritterstein Nr. 210](#) zu finden ist (Tatzel 1998, S. 30).

Wie auch bei anderen Triftbächen sind die Wooge und deren Ausstattungen kaum noch erkennbar (siehe auch den Josefinenwoog im Balkental). Das Erscheinungsbild des Storbach-Unterlaufes ist in den letzten Jahrzehnten vollständig überprägt worden. Der einstige Triftbach wurde in eine Teichlandschaft verwandelt. Zahlreiche Fischteiche und voll ausgebaute Holzhütten werden privat genutzt.

Der gesamte Triftanlagenbereich von der Quelle bis zur Mündung des Storbaches ist als Denkmalzone „Triftanlage im Storbachtal“ („1835-38; Kanal in Sandsteinquaderfassung mit zugehörigen Quellen/Brunnen, Klausen (Staubecken) mit Verschlusseinrichtungen, Brücken, Rumpel (Gefälleausgleich), Wässerungsschützer, Flößerpfad und Holzbollerplätzen“) (GDKE 2018, S. 29) denkmalgeschützt.

(Matthias C.S. Dreyer, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, 2018)

Literatur

Albrecht, Karl-Heinz / Landkreis Pirmasens (Hrsg.) (1983): Die südpfälzische Holztrift und ihr Ende vor 100 Jahren. (Heimatkalender für das Pirmasenser und Zweibrücker Land 1983.) S. 53-56. Rengsdorf (Westerwald).

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2018): Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler Kreis Südwestpfalz. Denkmalverzeichnis Kreis Südwestpfalz, 2. Juli 2018. S. 29, Mainz. Online verfügbar: denkmallisten.gdke-rlp.de/Südwestpfalz , abgerufen am 21.11.2018

Meyer, Gerd Norbert (1994): Flößerei und Triftwesen in der Pfalz. In: Altes Handwerk und Gewerbe in der Pfalz, Pfälzerwald, Annweiler-Queichhambach.

Holztrift am Storrbach

Schlagwörter: Oberflächengewässer, Sohlrampe, Pfad (Weg), Kanal (Wasserbau), Stauanlage

Fachsicht(en): Denkmalpflege, Landeskunde, Architekturgeschichte

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Holztrift am Storrbach“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/SWB-290016> (Abgerufen: 25. Juni 2026)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

